

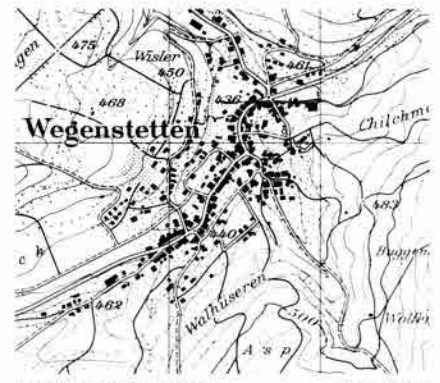
# Wegenstetten

Gemeinde: Wegenstetten

●  
Vergleichsraster:  
Dorf



Siegfriedkarte 1877/80



Landeskarte 1982

1:25'000

Region/Bezirk:	S. 32
- Jura - Tafeljura	
- Bezirk Rheinfelden	
Herrschaftsverhältnisse vor 1798:	S. 38
- Bis 1802 habsburgisch-österreichisch, Fricktal (1803 Gründung des Kantons Aargau)	
Zusammenhang Siedlungsform/Topographie:	S. 50/64
- Langgestreckte Siedlungsanlage mit verdichtetem Ortszentrum in Taleinschnitt, hochgelegene Kirchgruppe	
Wirtschaftliche Grundlage bis ins 19.Jh.:	S. 54/64
- Ackerbau, Obstbau	
Entwicklung im 19.Jh.:	S. 72/84
- Zunahme der Milchwirtschaft und Obstbau	
- Seidenweberei als Heimarbeit	
- Erneuerung und Ausbau der bäuerlichen Bausubstanz	
Entwicklung im 20.Jh.:	S. 76/84
- Rückgang der Landwirtschaftsbetriebe	
- Neue Einfamilienhäuser an Seitenhängen	
Typische Hausformen und Einzelbauten:	S. 91
- Jurasteinhaus	
- Kirche 15./18.Jh., Pfarrhaus 19.Jh.	
- Schulhaus 19.Jh.	

## Wegenstetten

Gemeinde: Wegenstetten  
Filmnummern: 779  
780

1 An dieser Kreuzung fängt der eigentliche Ortskern an (4)

2-4 Nördlich davon stehen die Höfe lockerer, der Strassenraum wird auch durch ansteigendes Wies- und flaches Ackerland begrenzt. Zum bestimmenden Element am Dorfabschluss werden ein Arbeiterhaus und ein Steinbruch mit alter Förderungsanlage (8,10,12)

5-7 Selten dicht und so regelmässig traufseitig zur Strasse stehen im zentralen Strassenbogen die Höfe, dass selbst die z.T. ausgeräumten oder stark veränderten Vorplätze der Bauten der Qualität des Strassenraums keinen Abbruch tun (31,33,37)

8,9 Weiter südlich wird der Strassenraum wieder etwas lockerer begrenzt (38,40)

10-12 Am Südostende des Dorfes steigert der Strassenraum sich erneut in seiner Staffelung zu grossen räumlichen Qualitäten, die besonders dorfwärts gesehen einen guten Ortsanfang ausmachen (42,44,46)

13-15 Im "Winkel" herrscht eine freie Anordnung der Bauten vor; nur im hintersten Teil sind die Höfe zeilenmässig angeordnet (25,20,21)

16-18 Wenn auch nicht alle Aufgänge zum Kirchhügel gleich makellos sind, so ist die Weitwirkung des sakralen Monuments mit dem spätmittelalterlichen Turm für das Ortsbild doch von grösster Bedeutung (17,30,6)

Die Zahlen in Klammern entsprechen denjenigen auf dem L-Blatt; sie verweisen auf die ausführliche Fotodokumentation des Ortes.

Aufnahmezeitraum  
Fotos 1-18 : 1976



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18





AG	9	Wegenstetten	—	Wegenstetten
----	---	--------------	---	--------------

--

Nachträge

### Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente \*

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Strassendorfteil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		4, 6, 30-50
B	1.1	Gekrümmter Strassenraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		14, 31-37
B	1.2	Oberdorf	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		42-47
G	2	Haufendorfteil im "Winkel"	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		15-25
G	3	Häuserreihe bis Steinbruch	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		3, 5, 7-13
U-Zo	I	Kirchhügel mit öffentlichen Bauten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		6, 26
U-Zo	II	Talsole, vom Möhlinbach durchflossen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		1, 2, 48
U-Ri	III	Oestliche Talseite, Wiesenhang mit Obstbäumen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
U-Ri	IV	Ortserweiterung im Süden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
U-Zo	V	Nahumgebung des Oberdorfs, Gärten und Matten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
U-Ri	VI	Einfamilienhaushang auf der westlichen Talseite	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	1.1.1	Platzraum im Mitteldorf mit Brunnen von 1974						<input type="checkbox"/>		37, 38
	1.1.2	Origineller Gewerbebau 19.Jh.						<input type="checkbox"/>		32
	1.2.3	Platzraum im Oberdorf mit Brunnen von 1895						<input type="checkbox"/>		42, 43, 47
	1.0.4	Mehrfamilienhaus, Fremdkörper						<input type="checkbox"/>		41
	1.0.5	Jüngere und schwächere Bebauung an Hauptstrasse (Volg u.a.)						<input type="checkbox"/>		50
	1.0.6	Grossvolumiger neuer Gewerbebau, leicht störend						<input type="checkbox"/>		6
	1.0.7	Altbau in wichtiger Stellung als räumlicher Abschluss von B 1.1, abbruchgefährdet						<input type="checkbox"/>		4, 35
	2.0.8	Hässlich umgebauter Doppelhof						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
E	3.0.9	Markante zusammengebaute Höfe 1841/1845			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		3, 5
	3.0.10	Neubauten, leicht störend						<input type="checkbox"/>		7
	3.0.11	Steinbruch mit Arbeiterhaus 19.Jh.						<input type="checkbox"/>		9, 12
E	0.0.12	Kirche 1741, Turm 1487			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		6
E	0.0.13	Pfarrhaus 1820			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		6, 28
E	0.0.14	Ehem. Kapelle 1882/83			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		6, 29
E	0.0.15	Altes Schulhaus 1830, jüngerer Anbau			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		6, 27
	0.0.16	Neugotisches Denkmal für die 76 Opfer des Hellikonener Schulhausunglücks von 1875						<input type="checkbox"/>		
	0.0.17	Ehem. Sigristenhaus 19./20.Jh.						<input type="checkbox"/>		17
	0.0.18	Neues Schul- und Gemeindehaus						<input type="checkbox"/>		26
	0.0.19	Einfamilienhaus am "öffentlichen" Kirchhang						<input type="checkbox"/>		26
	0.0.20	Möhlinbach mit seitlichen Zuflüssen						<input type="checkbox"/>		2
	0.0.21	Drei Bauernhöfe am Hangfuss						<input type="checkbox"/>		48
	0.0.22	Drei öffentliche Bauten (Post, Feuerwehr und Postgarage) im Talboden, wegen Ihres Volumens leicht störend						<input type="checkbox"/>		-

\* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden





## Nachträge


1. Fassung 3.76/mar

 aufgenommen besucht, nicht aufgenommen Hinweis Streusiedlung**Siedlungsentwicklung**

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Das Dorf wird im Jahre 1246 erstmals urkundlich als "Wegosteton" erwähnt. Bereits damals existierte hier eine Kirche. Bis ins 14. Jahrhundert hinein stand Wegenstetten unter der Herrschaft der Grafen von Homburg. Danach gehörte es zum österreichischen Gebiet, ehe es 1803 mit dem Fricktal dem Kanton Aargau angeschlossen wurde. Schwere Verwüstungen erlebte das Dorf 1445 im Alten Zürichkrieg und 1632 im Dreissigjährigen Krieg. Neben Ackerbau und Viehzucht lebten die Einwohner früher auch von Weinbau und von der Seidenbandweberei (Heimarbeit). 1878 kam es zur Spaltung der Katholiken, die Christkatholischen übernahmen die 1741 neu erbaute Kirche (E 0.0.12), und die Römisch-Katholischen erstellten 1882/83 eine neue Kapelle (E 0.0.14). Seit 1948 wird die Barockkirche wieder von den Römisch-Katholischen benutzt, nachdem die Christkatholischen in Hellikon eine neue Kirche erbaut hatten. Die ehemalige Kapelle dient heute als Turnhalle. Die Bevölkerungszahl der Gemeinde verzeichnete vor der Mitte des 19. Jahrhunderts einen grossen Zuwachs, als sie von 480 Einwohnern im Jahre 1768 auf 750 im Jahre 1850 anstieg. Durch die Krise der Seidenbandweberei sank die Zahl im 20. Jahrhundert, ehe sie infolge zahlreicher Neuzuzüger in den letzten fünf- und zwanzig Jahren wiederum etwas anwuchs (1980: 669 Einwohner).

Wegenstetten ist das letzte Dorf im oberen Möhlintal. Es entstand an einer starken Biegung des Möhlinbaches am Fusse eines ins Tal vorstossenden Hügelsporn, auf dem die weithin sichtbare Kirche mit noch erhaltenem Frontturm von 1487 steht. Das ganze Dorf ist von sanften Hängen mit unzähligen Obstbäumen umgeben. Die Siedlung gliedert sich in eine langgezogene und dichte, das Ortsbild prägende Strassenbebauung im Talboden (G 1) und eine dahinter, im Mündungsbereich eines Seitentales liegende, lockere und unregelmässige Haufenbebauung (G 2). Der Strassendorfteil seinerseits weist zwei Siedlungskerne auf, die erst im Verlauf des 19. Jahrhunderts zusammengewachsen sind: eine Strassenbebauung, die sich

./.

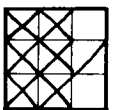
**Qualifikation****Vergleichsraster** Stadt (Flecken) Dorf Kleinstadt (Flecken) Weiler Verstädtertes Dorf Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten

**Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich**

Gras- und Ackerbauerndorf mit ursprünglich hohen Lagequalitäten durch die harmonische Einbettung der Siedlung in die Obstbaumlandschaft des Tafeljuras. Umgebungen heute in zunehmendem Masse verbaut.

Besondere räumliche Qualitäten durch die Abfolge verschiedenartiger Strassenräume, insbesondere durch die klare Definition des regelmässig gebogenen Strassenraumes unterhalb des Kirchhügels in Gegenüberstellung zur lockeren, bäuerlichen Siedlung entlang einem verästelten Wegsystem im "Winkel".

Gewisse architekturhistorische Qualitäten durch die für Juradörfer typische und durchgehend intakte Bebauung mit durchwegs gut erhaltenen, wenn auch einfachen bäuerlichen Altbauten mit ausgeprägten regionaltypischen Gestaltmerkmalen.



Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

### Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

kranzartig um den Kirchhügel legt (B 1.1), und das um eine platzartige Wegkreuzung erweiterte Oberdorf (B 1.2). Die Siegfriedkarte von 1877 zeigt die beiden damals noch schwach voneinander getrennten Ortsteile. Ebenfalls verzeichnet sind Restbestände der früher ausgedehnteren Rebberge und ein bis vor kurzem ausgebeuteter Steinbruch am nördlichen Dorfeingang (3.0.11) samt dem bis zu ihm reichenden Bebauungsarm (G 3).

Das heutige Ortsbild wird geprägt durch die topographisch markante Lage des Kirchhügels mit den wichtigsten öffentlichen Bauten des Ortes (E 0.0.12-E 0.0.15), durch den räumlich einmaligen, kompakt bebauten und überraschend intakten Strassenraum in der Kurve (B 1.1), durch den ebenfalls recht ursprünglich erhaltenen, leicht ansteigenden Strassenraum des Oberdorfs (B 1.2), durch den strukturell und topographisch komplexeren Haufendorfteil im "Winkel" (G 2) und durch den atmosphärisch reizvollen Talboden (U-Zo II) mit Gärten, Matten, Obstbäumen und Möhlinbach. Der Kirchhügel mit seinen die Silhouette bestimmenden Einzelbauten und der Haufendorfteil mit den durch ein verzweigtes Wegnetz verbundenen Höfen stehen in ausserordentlich reizvollem Gegensatz zu der klaren Zeilenbebauung entlang der Durchgangsstrasse.

Die Siedlung besteht mehrheitlich aus regionaltypischen Höfen mittleren Volumens. Wenn die Bauten auch vornehmlich aus dem 19. Jahrhundert stammen, zeigt die Bausubstanz doch die ganze Vielfalt der bäuerlichen Architektur der Region - vom Kleinbauernhaus (vor allem im Oberdorf) bis zum Weinbauernhaus mit gestelztem Wohnteil und Aussentreppe (vor allem im Mittel- und Ausserdorf). Auffällig sind auch die dreigeschossigen Wohnteile, die schönen Rundbogentore der Tennzufahrten und die markanten hochrechteckigen Luftschlitze.

Im äusseren Ortsbild sind die scharf von der Umgebung abgegrenzten, ursprünglichen Siedlungsränder noch intakt. Störend wirken jedoch die Einfamilienhäuser am Hang, welche die räumliche Einheit des Tales und die spannungsreiche Beziehung von bebauter Talsohle zum umliegenden Kulturland stark beeinträchtigen. Das ganze Ortsbild von Wegenstetten wird heute charakterisiert durch eine enorme Diskrepanz zwischen guterhaltener Siedlung und zerstörter Umgebung.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Die qualitätvolle bäuerliche Bausubstanz legt das Erstellen eines Einzelbauinventars nahe.
- Auf den Schutz der Vorbereiche entlang der Hauptstrasse sollte besondere Aufmerksamkeit gelegt werden. Eine Asphaltierung der Vorbereiche würde das innere Ortsbild mit seinen charakteristischen Gassenräumen stark beeinträchtigen.
- Stopp der Zersiedlung der Landschaft! Die Neubautätigkeit ist dringend auf ein bis zwei Bereiche (z.B. Hang im Westen) zu konzentrieren.